

### Amorphe, *Amorpha fruticosa*.

Meist 1 bis 2 m hoch. Blütenstände aufrecht, dicht- und reichblütig, ährenähnlich. Fahne schwarzblau. Früchte von harzigen Punkten höckerig. 6—8.

In den letzten 30 Jahren ein häufiger Zierstrauch geworden. An einzelnen Orten verwildernd. Stammt aus Amerika. Blätter und junge Zweige liefern den Bastard-Indigo.

### C. **Esparetten-Verwandtschaft, Lomentosae**<sup>1)</sup> oder **Hedysáreae**.

Blätter gefiedert oder dreizählig, Blättchen meist ganzrandig. Oberer Staubfaden frei. Samen in der Regel durch Querwände geschieden.

a) Blätter dreizählig. Früchte zweiklappig aufspringend. (Lótea.)

### 10. **Hornklee, Lotus**<sup>2)</sup>.

Am Grunde der Nebenblätter je eine Drüse oder ein borstenförmiges Anhängsel. Kronblätter nach der Blüte abfallend. Flügel oben zusammenschlagend. Schiffchen geschnäbelt. Früchte lang, mehrsamig. Fruchtklappen zuletzt aufgerollt. Tetragonólobus wird oft als besondere Gattung behandelt.

<sup>1)</sup> Lomentum, Kunstausdruck für die von der Hülse durch Querteilung unterschiedene Fruchtform („Gliederhülse“).

<sup>2)</sup> Die eigentliche Lotosblume der Alten gehört zu den Wasserrosen, jedoch wurde der Name Lotos auch für andere Pflanzen gebraucht, namentlich bei Homer für ein Futterkraut der weidenden Rosse; gr. lootein, blühen.

**1. Untergattung. Hornklee, Eulotus.**

Griffel gegen die Spitze verjüngt. Früchte stielrundlich, ungeflügelt. — Blumen gelb. 4.

**1. Feinblättriger Hornklee, Lotus tenuifolius.**

Stengel mehr oder weniger aufstrebend, 15 bis 40 cm lang, dünn, fest, nebst den Blättern blaugrün oder graugrün. Nebenblätter halbeiförmig bis halblanzettlich; Blättchen verkehrtlanzettlich bis linealisch. Blütenstände zwei- bis fünfblütig, doldig kopfförmig. Kelchzähne an den Knospen zusammenneigend. Schiffchen mit fast rechtwinkliger Biegung. Blumen gelb. 7–9. (Lotus tenuis.)

Auf salzigem und kalkigem Gras- und Oedland; in Westdeutschland verbreitet und an vielen Orten häufig, in Württemberg nur bei Ulm, im rechtsrheinischen Bayern nur bei Wassertrüdingen in Mittelfranken festgestellt, im ostelbischen Norddeutschland sehr zerstreut.

**2. Echter Hornklee, Lotus corniculatus<sup>1)</sup>.**

Taf. 31, Fig. 1: a) Zweig in nat. Gr.; b) Blüte, vergr.; c) Blüte durchschnitten, vergr.; d) Samen in nat. Gr. und vergr.

Stengel mehr oder weniger aufstrebend, 6 bis 25, selten bis 40 cm lang, fest, nebst den Blättern grasgrün. Nebenblätter schiefelförmig. Blättchen läng-

<sup>1)</sup> Cornu, Horn.

lich verkehrteiförmig bis rundlich. Stengel und Blätter von veränderlicher Behaarung, oft kahl. Blütenstände meist fünfblütig, doldig kopfförmig. Kelchzähne an den Knospen zusammenneigend. Schiffchen mit fast rechtwinkliger Biegung. Blumen gelb, oft rot überlaufen. 5—9.

Auf Grasland aller Art, auch in grasigen Wäldern, gemein.

### 3. Sumpf-Hornklee, *Lotus uliginosus*<sup>1)</sup>. S. 75.

Wurzel kriechend. Stengel liegend oder aufstrebend, 25 bis 80 cm lang, schlaff, hohl, nebst den Blättern grasgrün. Nebenblätter rundlicheiförmig bis schief herzeiförmig, breiter als die verkehrteiförmigen Blättchen. Blütenstände doldig kopfförmig, reichblütig. Kelchzähne an den Knospen nicht zusammenneigend. Schiffchen mit stumpfwinkliger Biegung. Blumen gelb. 6—7, einzeln bis 9.

In feuchten Wäldern und auf feuchtem oder nassem Grasland häufig. Auf Wiesen zuweilen mit angesät.

### 4. Feinster Hornklee, *Lotus angustissimus*<sup>2)</sup>.

Stengel ungefähr 25 cm lang, dünn, oberwärts mit langen Haaren. Nebenblätter schiefeiförmig oder fast herzeiförmig. Blättchen

---

<sup>1)</sup> *Uligo*, Sumpf.

<sup>2)</sup> Sehr schmal.

lineallänglich, lang gewimpert. Blüten klein, einzeln oder zu  
zweien. 7—8.

Südeuropäische Art. Zuweilen eingeschleppt.



9. Sumpf-Hornklee, *Lotus uliginosus*.  
Triebspitze in nat. Gr.

## Hornkleebastarde.

*Lotus corniculatus* + *tenuifolius* ist zwischen den Stammarten manchmal häufig, *L. corniculatus* + *uliginosus* nicht selten einzeln zu finden.

### 2. Untergattung. **Schotenklee**, *Tetragonolobus*<sup>1)</sup>.

Griffel gegen die Spitze verdickt. Früchte vierkantig, flügelrandig.

### 5. **Schotenklee**, *Lotus siliquosus*<sup>2)</sup>.

Taf. 30, Fig. 2: a) Triebspitze, verkl.; b) Fahne,  $\frac{1}{2}$  nat. Gr.; c) Schiffehen in nat. Gr.

Stengel liegend oder aufstrebend, 15 bis 30 cm lang. Nebenblätter schiefelförmig, Blättchen verkehrteikeilförmig. Blüten einzeln. Blumen hellgelb, seltener rötlich. Flügelränder der Früchte kaum 1 mm breit. 2f. 5—8.

Auf trocknerem, namentlich kalkigem oder salzigem Boden im Graslande. In Süd- und Mitteldeutschland zerstreut, sehr zerstreut bis in die Altmark und das Havelland, sowie durch Posen und Pommern (bis Rügen); früher auch bei Thorn gefunden.

<sup>1)</sup> Gr. *tetrágonos*, vierkantig, *lobós* Hülse.

<sup>2)</sup> *Siliqua*, Schote; Schote und Hülse werden im Volke nicht unterschieden und wurden es auch in der Wissenschaft nicht, als dieser Name eingeführt wurde.



10. Backenklees, *Dorycnium suffruticosum*. a) Zweig in nat. Gr.;  
b) Fruchtstand in nat. Gr. S. 78.

## 6. Spargelerbse, *Lotus purpureus*.

25 bis 50 cm hoch. Nebenblätter dreieckig bis schiefelförmig mit buchtigen Rändern. Blättchen fast rautenförmig. Blüten meist zu zweien, Blumen rot. Flügelränder der Früchte etwa 4 mm breit. ☉.

Kulturpflanze; nur selten felderweise, etwas öfter in Gärten; gelegentlich einzeln verschleppt.

## II. Backenkleee, *Dorycnium*.

Kronblätter nach der Blüte abfallend. Schiffchen stumpf. Flügel der Quere nach blasenähnlich aufgetrieben. Der obere Staubfaden frei. Früchte kurz, in zwei nicht gerollte Klappen geteilt, oft nur einsamig.

### **Backenkleee, *Dorycnium suffruticosum*<sup>1)</sup>. S. 77.**

30 bis 60 cm hoch. Nebenblätter und Blättchen verkehrtlänglichlanzettlich, behaart. Blütenstände kopfähnlich doldig, ungefähr zwölfbütig. Blumen klein, weiss, die Fahne am Grunde rot, das Schiffchen an der Spitze schwarzviolett.  $f_h$ . 5—6 und 9—10.

Dürres Gras- und Heideland des Isar- und Loisachgebietes in Oberbayern.

b) Blätter meist gefiedert. Früchte meist in Glieder zerfallend (Coronilleae). Hierzu gehört die Erdnuss (*Arachis*), deren junge Früchte in die Erde hineinwachsen und unterirdisch reifen. Die zweisamigen, nicht quergeteilten, nur eingeschnürten Früchte kommen aus den tropischen Kolonien zu uns.

<sup>1)</sup> Suffrutex, Halbstrauch.